

Вступительный экзамен
Текст для чтения и пересказа №

Die Geschichte, die hier erzählt wird, beginnt in Seebühl am See. Seebühl ist ein Gebirgsdorf, und dort liegt ein bekanntes Ferienheim für kleine Mädchen.

Ferienheime ähneln einander: Wer eines kennt, kennt sie alle. Sie sind wie riesengroße Bienenstöcke. Wenn man an ihnen vorüber spaziert, hört man Gelächter, Geschrei und Gekicher. Solche Ferienheime sind Bienenstöcke des Kinderglücks und der Freude.

Freilich abends, da bekommen manche von den kleinen Mädchen Heimweh, einige von ihnen weinen sogar, wenn sie Briefe an ihre lieben Muttis schreiben.

Aber am Morgen sind sie dann wieder ganz fröhlich. Dann klappern die Milchtassen, dann plappern die kleinen Münder um die Wette. In aller Eile essen die Mädchen ihr Frühstück. Dann rennen sie in den grünen See hinein und planschen, kreischen und schwimmen oder tun doch wenigstens, als schwämmen sie.

So ist 's auch in Seebühl, wo die Geschichte anfängt. Es ist eine etwas verzwickte Geschichte. Zu Beginn geht zwar alles noch ganz glatt. Verwickelt wird es erst später. Verwickelt und ziemlich spannend.

Vorläufig baden alle Mädchen im See, und am wildesten ist, wie immer, ein kleines neunjähriges Mädchen mit lockigem Haar. Sie heißt Luise, Luise Palfy. Aus Wien.

Da ertönt vom Hause her ein Gongschlag. Dann noch einer und ein dritter. Die Kinder und die Helferinnen, die noch baden, klettern ans Ufer.

„Der Gong gilt für alle!“ ruft Fräulein Ulrike. „Sogar für Luise!“

„Ich komme ja schon!“ schreit Luise. Und dann kommt sie wirklich.

Punkt zwölf Uhr wird zu Mittag gegessen.

Und dann warten alle neugierig auf den heutigen Nachmittag. Warum?

Am Nachmittag werden zwanzig „Neue“ erwartet. Zwanzig kleine Mädchen aus Süddeutschland. Werden ein paar Zieraffen dabei sein? Ein paar Plaudertaschen? Womöglich „uralte Damen“ von dreizehn oder vierzehn Jahren? Werden sie interessante Spielsachen mitbringen? Hoffentlich ist ein großer Gummiball darunter! Trudes Ball hat keine Luft mehr. Und Brigitte gibt ihren Ball niemand. Sie hat ihn im Schrank eingeschlossen, ganz fest, damit ihm nichts passiert. Das gibt's auch.

Am Nachmittag stehen also Luise, Trude, Brigitte und die anderen Kinder am großen, weitgeöffneten Tor und warten gespannt auf den Autobus, der die Neuen von der nächsten Bahnstation abholen soll. Wenn der Zug pünktlich eingetroffen ist, müssten sie eigentlich...

Da hupt es! „Sie kommen!“ Der Omnibus rollt die Straße entlang, biegt vorsichtig in die Einfahrt und hält. Der Schofför steigt aus und hebt fleißig ein

kleines Mädchen nach dem anderen aus dem Wagen. Er hebt aber nicht nur die kleinen Mädchen heraus, sondern auch ihre Koffer und Taschen und Puppen und Körbe und Tüten und Stoffhunde und Roller und Schirmchen und Thermosflaschen und Regenschirme und Rucksäcke und Bilderbücher, und Schmetterlingsnetze. Eine kunterbunte Fracht!

Zum Schluss taucht im Rahmen der Wagentür das zwanzigste kleine Mädchen auf. Der Schofför streckt bereitwillig die Arme hoch. Die Kleine schüttelt aber energisch den Kopf. „Danke, nein!“ sagt sie höflich und klettert, ruhig und sicher, aus dem Autobus. Unten blickt sie verlegen lächelnd in die Runde. Plötzlich macht sie erstaunte Augen. Sie starrt Luise an! Nun reißt auch Luise die Augen auf. Erschrocken blickt sie der Neuen ins Gesicht!

Die anderen Kinder und Fräulein Ulrike schauen ebenfalls erstaunt von einer zur anderen. Der Schofför kratzt sich am Hinterkopf. Weswegen denn?

Luise und die Neue sehen einander zum Verwechseln ähnlich! Zwar, Luise hat lange Locken, und die Neue hat geflochtene Zöpfe – aber das ist auch wirklich der einzige Unterschied! Oh! Luise dreht sich um und rennt, als werde sie von Löwen und Tigern verfolgt, in den Garten.

„Luise!“ ruft Fräulein Ulrike. „Luise!“ Dann zuckt sie die Achseln und bringt die zwanzig Neulinge ins Haus. Als Letzte spaziert das kleine Zopfmädchen.

Fragen zum Text №

1. Wo spielt sich die Handlung ab?
2. Wie verbringen die Mädchen die Zeit im Ferienheim?
3. Welches Mädchen fällt gleich auf? Wodurch?
4. Warum warten alle an diesem Tag auf den Nachmittag?
5. Was bringen die Mädchen gewöhnlich ins Ferienheim mit? Spielt man mit diesen Spielzeugen immer zusammen?
6. Warum sind Luise, andere Kinder und Fräulein Ulrike erstaunt?
7. Wie benimmt sich das Mädchen mit den Zöpfen?